

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 3.50 M., vierteljährlich 11.50 M. Durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Beleggeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 30 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streit, Auslieferung, Betriebsstörung bei der Verbreitung keine Haftung auf Fortsetzung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behöden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistraße 11. Fernruf Nr. 5915 und 5916. — Anzeigenpreis: Die 31 mm breite Kolonne jeite 60 Pf., die 27 mm breite Restzeile 2.— Pf.; außerhalb: 75 Pf. bezw. 4.— Pf. Ausland 1.— bezw. 4.— Pf. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 460

Freitag, 1. Oktober 1920.

74. Jahrgang

### Bekanntmachung.

Die Filialleiterin der Firma Reichardt & Co. in Wiesbaden, Langgasse 48, wurde vom Französischen Militär-Polizeigericht zu einer Geldstrafe von 3000 Mark verurteilt. Außerdem wurde die Bekanntgabe des Urteils in der „Wiesbadener Zeitung“ verfügt, auf Kosten der Angeklagten. Dieselbe hatte ein Inserat veröffentlicht, welches einen beleidigenden Charakter für die Befehlsbehörde hatte und dadurch die §§ 13 und 14 der Verordnung Nr. 3 der Hohen Interalliierten Rheinland-Kommission übertreten. (2580)

Der Staatsanwalt beim Militär-Polizeigericht.

### Bekanntmachung.

Herr Pfeiffer, Peter, in Wiesbaden, Manergasse 12 wohnhaft, wurde vom Französischen Militär-Polizeigericht zu 100 Mark Geldstrafe und in die Kosten der Veröffentlichung des Urteils in der „Wiesbadener Zeitung“ verurteilt.

Derselbe hatte den § 20 der Verordnung Nr. 31 der Hohen Interalliierten Rheinland-Kommission übertreten, indem er die Waren seines Schaufensters nicht mit Preisen versehen hatte. (2588)

Der Staatsanwalt beim Militär-Polizeigericht.

### Bekanntmachung.

Das Französische Militär-Polizeigericht verurteilte Herrn Holzer, Romano, in Wiesbaden, Marktstraße 12 wohnhaft, zu einer Geldstrafe von 100 Mark und in die Kosten der Veröffentlichung des Urteils in der „Wiesbadener Zeitung“.

Derselbe hatte den § 20 der Verordnung Nr. 31 der Hohen Interalliierten Rheinland-Kommission übertreten, indem er die Waren seines Schaufensters nicht mit Preisen versehen hatte. (2580)

Der Staatsanwalt beim Militär-Polizeigericht.

### Erzeugerhöchstpreis für Kartoffeln 25 Mt.

Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages hat von einem Antrag der Unabhängigen den dritten Absatz angenommen, nach dem die Behörden bei Ueberführung des Erzeugerhöchstpreises für Kartoffeln sofort wegen Wuchers mit aller Schärfe einschreiten sollen, ebenso einen Antrag der bürgerlichen Parteien, nach dem der Ausschuss den Standpunkt der Reichsregierung, insbesondere ihre Vereinbarung mit den Spitzenorganisationen der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucher über die Kartoffelversorgung billigt und erwartet, daß die Reichsregierung die ungetriebene Ernte und Beförderung der Kartoffeln nachdrücklich fördern werde. Der Erzeugerhöchstpreis wurde auf 25 Mark festgesetzt.

Der Vorkauf des Thüringischen Landbundes empfiehlt einer Resolution aus Weimar zufolge seinen Mitgliedern und den Adriaen Thüringischen Landwirten, für die auf die Kartoffelvertragsverträge zu liefernden und für die Freikartoffeln im Herbst keinen höheren Preis als 20 Mark für den Zentner ab Hof des Erzeugers zu nehmen und für Anfuhrkosten nicht mehr als 20 Pfennig für den Kilometer zu berechnen.

Die die „Mecklenb. Tagesztg.“ meldet, erklärten sich die von der Arbeitsgemeinschaft Mecklenburger-Land nach Gützkow zusammenberufenen und in großer Zahl erschienenen Landwirte einstimmig bereit, um der wirtschaftlichen Notlage der Volksgenossen in den mecklenburgischen Gemeinden nach Kräften zu helfen, diesen eine Million Zentner Kartoffeln zum Preise von 19 M. pro Zentner zur Verfügung zu stellen.

### Freier Handel mit Zuder.

Der Reichsrat hat den Entwurf einer Verordnung über Zuder und Melasse angenommen. Danach wird die Zwangsverwaltung von Zuderfällen fallen gelassen und die Bewirtschaftung der Melasse aufgehoben. Auch die Einfuhrzentralisation für Zuderfällen wird aufgehoben. Als Grundpreis für den Zentner Verbrauchs Zucker, der aus Fabriken bezogen wird, gelten 275 Mark. Dazu kommt aber ein Aufschlag von 5 Mark für den Zentner für den im Betriebsjahr 1920/21 gelieferten Verbrauchs Zucker. Bei den neuen Preisen würde ein Pfund Zuder im Kleinhandel etwa 3,60 Mark kosten. Die Verordnung soll bereits am 1. Oktober in Kraft treten.

### Der Anschluß Österreichs an Deutschland.

Volksabstimmung? m. Wien, 1. Okt. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, entspricht eine Meldung aus Basel, die Entente habe bei Österreich Einspruch gegen die Zulassung einer Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland erhoben, nicht den Tatsachen.

### Die Brüsseler Konferenz.

Ein Optimist.

Brüssel, 1. Okt. Ueber die gestrige Sitzung der Finanzkonferenz wird berichtet: Der gestrige Sitzungstag war der allgemeinen Besprechung der Frage der internationalen Handelsbeziehungen gewidmet. Hierbei hielt Staatspräsident de Voulers (belgischer Handelsminister) die einleitende Rede. Er stellte die wirtschaftlich starken Kontinente, zu denen er Amerika und Asien zählte, dem wirtschaftlich aufschwüchenden Kontinent Europa gegenüber. Die Wirkungen des Krieges und die noch anhaltenden tatsächlichen Einriffe in das Wirtschaftsleben gäben dem internationalen Handel eine ganz neue Richtung. Es unterliege keinem Zweifel, daß der internationale Handel hierbei durch die industriell starken und damit führenden Staaten beeinträchtigt werde. Als wichtigste Voraussetzung für die Wiedererrichtung des internationalen Handels bezeichnete der Redner die Freiheit des wirtschaftlichen Lebens. Einschränkende Maßnahmen müßten abgebaut werden. Der Krieg habe neue Handelswege geschaffen. Die Krise sei zwar allgemein, die Nationen hätten aber trotz der wirtschaftlichen Erschütterungen noch Möglichkeiten zum Aufschwung und würden in einigen Jahren eine bisher ungekannte Blüte erleben.

### Das französische Exposé.

m. Brüssel, 30. Sept. (Havos.)

Das französische Finanzexposé schildert die durch den Krieg verursachten Schäden und die von Frankreich unternommenen Anstrengungen, diese auszumerzen. Die französische Regierung habe aber geglaubt, nicht auf die von Deutschland zu Beginn der Wiederanbahnung zu liefernden Hilfsquellen warten zu sollen; der von Frankreich geleistete Vorschub könne nur durch eine Anleihe gesichert werden. Frankreich halte sich zu der Hoffnung berechtigt, daß das Ergebnis dieser Anleihe zum großen Teil dazu verwendet werden könne, die schwebende Schuld zu konsolidieren und einen Teil der von der Bank von Frankreich dem Staate geleisteten Vorschüsse abzutragen. Das Exposé hat zum Schluß hervor, daß trotz der durch den Krieg erlittenen Verluste Frankreich das einzige Land sei, das die Ausminderung der Kriegsschäden in Angriff genommen habe. Die Kosten seien schwer; auf jedem französischen Steuerpflichtigen ruhe eine Last von Steuern, die im Verhältnis viel höher sei als bei anderen Ländern.

### Die belgischen Sanitätszüge.

Brüssel, 1. Okt. Havos meldet: Trotzdem die deutsche Regierung zugestimmt hätte, die belgischen Sanitätszüge nach Polen passieren zu lassen, haben die Verantwortlichen des Unternehmens beschlossen, die Züge über Basel-Strasbourg und Oesterreich zu leiten. Die Umleitung der Züge ist auf eine Weisung des Generals Duquoy, des Kommandanten der belgischen Besatzungstruppen zurückzuführen, der mitgeteilt hat, daß im Ruhrgebiet und in Oberschlesien eine gewisse Agitation unter der Bevölkerung bestehe, die bei der Durchfahrt der Züge Zwischenfälle hervorrufen könne.

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ werden die Verdächtigungen der Haltung Deutschlands in der Frage der Durchfuhr belgischer Lazarettzüge, soweit sich belgische Blätter zu ihren hergeben, als völlig haltlos bezeichnet. Sie gehörten in die Reihe der Versuche, die strenge deutsche Neutralität in ein falsches Licht zu stellen.

### Warnungen an Frankreich.

m. Bern, 1. Okt.

Die „Gazette de Lausanne“ veröffentlicht einen auffallenden, aus Frankfurt a. M. datierten Brief, in dem eindringliche Warnungen an Frankreich gerichtet werden. Die einzige ernsthafte Gefährdung der Lage bezüglich Deutschlands sei die Frage des Verhältnisses des Auslandes Deutschland gegenüber. Diese Gefahr zu bewahren sei eine Sache der Alliierten und ganz besonders Frankreichs. Das Meiste, was Deutschland heute als Unterlassung vorgeworfen werde, entspringe nicht bösem Willen, sondern der Ohnmacht des Regimes, dem Prestige und Autorität fehle. Das sei sehr bedauerlich. Der Artikel empfiehlt Frankreich eine biometrisch entgegengesetzte Politik, die mit allen Mitteln einer loyalen Diplomatie darauf aus wäre, das gegenwärtige Regime in Deutschland zu stützen, ohne danach zu fragen, ob dieses Regime dem entspreche, was es eigentlich sein müßte. Außerdem müßte Deutschland so schnell wie möglich und unter würdigen Bedingungen in den Völkerbund aufgenommen werden.

### Besuch Millerands beim deutschen Botschafter.

Paris, 30. Okt. Der Präsident der Republik, Millerand, stiftete heute nachmittag dem deutschen Botschafter Dr. Mayer den nach dem Amtsantritt des Staatsoberhauptes üblichen Besuch ab. Präsident Millerand hat nach 10 Minuten das Botschaftsgebäude wieder verlassen.

### Die westliche Zeit im besetzten Gebiet.

Paris, 1. Okt.

Nach einer Mitteilung des „Figaro“ legte der Botschaftserror in seiner gestrigen Sitzung es ab, in den besetzten Rheinländern die mitteleuropäische Zeit wieder einzuführen.

### Die Preußenwahl im Februar.

Im Festessenrot der Landesversammlung wurde ein Antrag der Demokraten angenommen, die Neuwahlen drei Monate nach der Verabschiedung der Verfassung abzuhalten. Es wahrscheinlich wurde angenommen, daß die Verfassung im November verabschiedet wird, daß also die Neuwahlen Mitte Februar stattfinden können.

Aus dem Entwurf des Gesetzes über die Wahlen in Preußen teilt das „Berliner Tageblatt“ u. a. mit:

Jeder Wahlkreis hat mindestens drei, höchstens sechs Abgeordnete zu wählen. Die Einteilung der Wahlkreise ist so gedacht, daß Wahlbezirke gebildet werden, die möglichst mit Gemeinden zusammenfallen sollen. Große Gemeinden können in mehrere Wahlbezirke zerlegt werden, kleine Gemeinden mit benachbarten Gemeinden zu einem Wahlbezirk vereinigt werden.

Auf Berlin allein entfallen 42 Abgeordnete. Ursprünglich war beabsichtigt, daß auf je 44 000 Stimmen ein Abgeordneter kommen soll. Die Regierung plant, die Stimmensahl auf 50 000 zu erhöhen, damit das Parlament nicht allzu groß wird.

### Geistliche und Schuldeputation.

Die preussische Landesversammlung hat den Gesetzentwurf über die Abänderung der Zusammensetzung der Schuldeputationen usw. nach den Beschlüssen des Ausschusses, nach denen es bei der alten Stellung der Geistlichen in der Schuldeputation bleibt, in zweiter Lesung angenommen.

### Deutsche Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat in Weimar zu einer zweitägigen Sitzung zusammen und beschloß sich am ersten Beratungstage ausschließlich mit der Frage der Sozialisierung.

### Wiederaufnahme der Arbeit in Danzig.

Die Angestellten der Danziger Staatsbetriebe haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem der Magistrat vermittelt hat. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Kündigungen von Arbeitern erfolgen nicht.

### Kapitänleutnant Müde.

Nach der „Vossischen Zeitung“ ist der frühere erste Offizier des deutschen Kreuzers „Emden“, Kapitänleutnant v. Müde, nach Niederländisch-Indien übergesiedelt. Er übernimmt auf Java die Stelle eines Vertreters einer großen Firma.

### Aus Oberschlesien.

#### Die Abstimmung im November?

Paris, 1. Okt.

„Gomme Libre“ glaubt zu wissen, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien für den November vorgesehen ist.

#### Kein wahres Wort.

m. Berlin, 1. Okt.

Das „Pariser Journal“ veröffentlicht eine Radio-Meldung aus Brest, wonach sich im Bezirk Lublin mit Revolvern und Handgranaten bewaffnete Deutsche versammelt hätten, die durch eine Abordnung an den französischen garnisonierten Offizier die Forderung gestellt hätten, die französische Garnison müsse Lublin verlassen. Nach dem „Journal“ habe der französische Offizier die Abordnung verhaften lassen, habe aber unter dem Druck der Wache die Verhafteten wieder frei geben müssen. — Wie wir erfahren, ergeben die von deutscher Seite angefertigten Nachforschungen, daß an der ganzen Meldung nicht ein wahres Wort ist.

#### Ein Unabhängiger von den Polen verhaftet.

Der politische Redakteur der in Berlin erscheinenden unabhängigen Zeitung „Freiheit“, Reichstagsabgeordneter Dr. Ders, ist auf einer Reise nach Uding und Marienburg, wo er in Versammlungen sprechen sollte, beim Passieren des polnischen Korridors von den Polen verhaftet und 30 Stunden lang festgehalten worden.

### Sinnliche Freundschaft.

Auf einem von der Zeitung der Königsberger Dünemühle veranstalteten Presseabend waren auch die amtlichen ausländischen Vertreter erschienen. Der finnische Botschafter fuhr in Berlin wies in seiner Rede auf die im Kriege erhaltene freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Finnland hin und brachte ein Hoch auf Deutschland aus. Zum Schluß seiner Rede himnte er das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an.

### Die Auslandsschulden Rußlands.

London, 30. Sept. Die „Times“ melden, daß die führenden Londoner Bankiers und Finanzleute an Lord George das dringende Ersuchen gerichtet haben, die Anerkennung aller russischen Schulden durch die Sowjetregierung zur unerlässlichen Vorbedingung für die Wiederaufnahme des Handels mit Rußland zu machen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 1. Oktober.

Polizei-Jubilare. Am 1. Oktober begingen die Kriminalwachtmeister Willie, Mahler und Baumgärtner ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei der hiesigen Polizeidirektion.

Rachnahmepakete. Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Betrieb der Kreuzbergbahn wird am Sonntag, den 3. Oktober, mit Dienstfahrern eingestellt.

Vom Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren folgende Großhandelspreise notiert: Äpfel, ausgereiftes Tafelobst, 1. Qualität 1.00-1.50 M., 2. Qualität 0.60-0.80 M., Birnen, ausgereiftes Tafelobst, 1. Qualität 1.00-1.20 M., 2. Qualität 0.70-0.75 M., Zwetschen 1.20 M., Süßweiden 2.20 M., Nusskern 0.85 M., Spinat 0.90 M., Tomaten 0.50 M., Blumenkohl, 1. Qualität 1.00-1.80 M., 2. Qualität 0.80 M., das Pfund, Weißkohl (50 kg.) 20 M., Stroh 50 M., Gelbe Rüben 25 M., Karotten 35 M., Kartoffeln 65 M., Zwiebeln im Zentner 85 M., Gurken im Hundert 8 M.

Öffentliche Mieterversammlung. Die vom Mieterclubverein am Mittwochabend im Saal am Boesepark veranstaltete Mieterversammlung hatte eine so starke Beteiligung (etwa 1200 Personen) aufzuweisen, daß die Aula schon lange vor Beginn vollständig überfüllt war, und infolgedessen gleichzeitig eine zweite Versammlung im Turnsaal abgehalten werden mußte.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Der Reichsrat beschloß eine Verordnung über Minderung der Postordnung dahingehend, daß die höchste Grenze für Rachnahmepakete von 1000 M. auf 5000 M. erhöht wird.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 11. Freitag abends 8.45 Uhr. - Sabbat, morgens 8.15 Uhr, nachm. 2.30 Uhr, abends 6.50 Uhr. - Hofjohann rabbi morg. 6.15 Uhr. - Sonntag, Bescheid 8.30 Uhr, morgens 8.15 Uhr, nachmittags 2.30 Uhr, abends 6.40 Uhr. - Wochentage, morgens 8.45 Uhr, abends 5.15 Uhr.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw. Staatstheater. Für die nächste Woche bereitet das Staatstheater eine Gesamtauführung von Richard Wagners Ring des Nibelungen im Abonnement vor. Die Aufführungsabende sind folgende: Dienstag, 5. Okt., Ab. C: Rheingold (Anfang 7 Uhr), Mittwoch 6. Okt., Ab. D: Walküre (Anfang 5.30 Uhr), Samstag, 9. Okt., Ab. A: Siegfried (Anfang 5.30 Uhr), Dienstag, 12. Okt., Ab. B: Götterdämmerung (Anfang 5 Uhr). Der Vorverkauf beginnt Sonntag, den 3. d. Mts. Schriftliche Vorbestellungen werden bereits entgegengenommen.

Offenbach-Abend. Zu dem vom Staatstheater veranstalteten Offenbach-Abend veranstaltet Gustav Jacobs am 5. Oktober im Hofsaal des Wintergartens einen Einführungsabend in der Kunst Offenbachs, für den er als Redner den Intendanten unseres Staatstheaters Dr. Carl Donemann gewonnen hat. Für den Konzertteil des interessanten Abends sind die beiden Koloraturtänzerinnen Marianne Alstermann vom hiesigen Staatstheater und Irene Eden vom Nationaltheater in Mannheim, ferner der Tenor des Mannheimer Nationaltheaters Friedrich Harting und Artur Rother verpflichtet worden. Der Verkauf hat bereits lebhaft begonnen.

Berein für Rassist. Altertumskunde und Geschichtsforschung. Die Verwaltung des Landesmuseums Rastatt hat bereit, die Mitglieder des Vereins am Mittwoch und Freitag, nachmittags nächster Woche, 6. und 8. Okt. von 3 Uhr ab durch das Museum zu führen. Die Mitglieder, die von diesem Aberglauben Gebrauch machen wollen, müssen sich jedoch vorher beim Vereinssekretariat (Landesbibliothek, Rastatt, 53/57) morgens in der Zeit von 8-1 Uhr einen Ausweis holen. Ohne einen solchen wird niemand zu den Besichtigungen zugelassen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Mainz, 1. Okt. Ein großer Demonstrationzug, an dem etwa zehn- bis zwölftausend Arbeiter aus Groß-Mainz und Gaußsburg teilnahmen, begab sich am Mittwochmorgen aufs Land, um den Landwirten die Not der Verbraucherpreise in der Stadt eindringlich vor Augen zu führen. Die Arbeiter zogen in zwei Abteilungen hinaus, die eine über Dachsenheim nach Ebersheim, Jörnheim, die andere nach Dachsenheim, Richtung Niederolm das als Sammelplatz angegeben war. Die in diesen Richtungen liegenden Ortschaften wie Klein-Winternheim wurden ebenfalls angeht. In den Ortschaften traten die Führer des Zuges in Verhandlungen mit den Landwirten und betonten, daß die Landwirte angesichts der klümmen Ernährungslage von ihrer Kartoffelernte liefern sollten, was sie irgend vermöchten, und daß ein Preis von 20 M. für den Zentner einschließlich Frachtfrüh angelegt werden sollte. Auf Seiten der Landwirte trat wie dem „M. Anz.“ berichtet wird, Verstandnis und Bereitwilligkeit zutage, auch wurde angedeutet, daß man vielleicht mit dem Preis noch etwas unter 20 M. werde bleiben können, da die Ernte einen zufriedenstellenden Ertrag verspreche.

Frankfurt, 1. Okt. Ein radikaler Angeklagter. Als das Urteil gegen einige schwere Einbrecher verhandelt wurde, sprang der Angeklagte Burt, gegen den das Urteil auf 1 1/2 Jahr Gefängnis lautete, aus der hinteren Angeltentel über die vordere Bank und über die Barriere und stürzte sich auf die Richter, auf die er unter Schreien einschlug. Die anwesenden Polizisten kürzten sich sofort auf ihn und rissen ihn zurück. Sie konnten ihn jedoch erst überwältigen, nachdem er einen Schutzmann blutig und einem anderen zwei Zähne ausgeschlagen hatte. Burt wurde dann gefesselt und fortgebracht. (Zf. Nachr.)

Dermisches.

Einbruch in ein Hamburger Postamt. Sechs maskierte Männer betraubten im Postamt 6 in Hamburg den Geldschrank, dem sie für 200 000 M. Wertpapiere und für 450 000 M. Wertgegenstände entnahmen.

Eine originelle Denkmünze. Im Jahre 1679 zogen die Dänen mit großer Kriegsmacht gegen Hamburg und belagerten die Stadt. Allein die wackeren Danen leisteten den Belagerten so hartnäckigen Widerstand, daß den Dänen schließlich nichts anderes übrig blieb, als unverrichteter Sache wieder abzuziehen. Die Hamburger aber stehen zum Andenken an diese Belagerung eine Denkmünze prägen, welche auf der Vorderseite die Inschrift trug: „Der König von Dänemark ist vor Hamburg gewelen, was er ausgerichtet, ist auf der anderen Seite zu lesen.“ Auf der Rückseite der Münze stand — nichts.

Sport.

Rennen in Grunewald. Berlin, 30. Sept. Preis von Schönburg, 16 000 M. 1400 Meter. 1. Prinz Reuß und H. v. Sodenitz (Dahn), 2. Rignina, 3. Aramis, 4. Karr, 5. Paulin; ferner: Reinweiß, Grafshaft, Walden, Res. Redarbus, Stramon, Reichard. Tot. 18:10, 12:17, 21:10. Große Rennen, 16 000 M. 1000 Meter. 1. S. H. v. Dopenheims Athen (Zimmermann), 2. Thuis, 3. Salamanta, 4. Bel-

grade; ferner: Exlibris, Brandenburg, Latona. Tot. 27:10, 11:13, 27:15:10. Rißer-Ausgleich, 20 000 M. 2500 Meter. 1. Seilit Pioniers Anderten (Rathenberger), 2. Palestro, 3. Wigamur; ferner: Jndina. Tot. 30:10, 11:12, 11:10. Saverate-Rennen, 22 000 M. 1200 Meter. 1. St. Blatts Cavatine (C. Schmidt), 2. Fländern, 3. Goldberg, 4. Major; ferner: Scherzofe, Wien, Margarete, Meißterin, Seidi, Kolofores, Parfimonie. Tot. 21:10, 11:13, 21:32:10. Wilamowit-Rennen, 40 000 M. 2000 Meter. 1. S. H. von Dopenheims Der Mohr (Zimmermann), 2. Effen, 3. Doljunkte, 4. Bannwart; ferner: Friedensfürst, Schimmer, Seilgenroda. Tot. 28:10, 11:11, 17:10. Preis-Rennen, 22 000 M. 1200 Meter. 1. H. Tesse u. M. Salsbergers König Ridas (C. Schmidt), 2. Krenlein, 3. Carro. Tot. 33:10. Jindischer Ausgleich, 26 000 M. 1600 Meter. 1. S. u. H. Starks Don Vinou (Kaiser), 2. Rineftra, 3. Vert, 4. Jesu; ferner: Adjutant, Walter, Orla, Frommelfisch, Rardonica. Tot. 54:10, 11:21, 25:25:10.

Fußball. Am Sonntag, 3. Okt. steht Germania G. B. mit 7 Mannschaften im Felde. Die 1., 2., 3. und 4. Mannschaften treten in Mainz den gleichen Mannschaften des 1. Mainzer Fußball- und Sportvereins 05 im Verbandsfinale gegenüber. Die Spiele der 3. und 4. Mannschaft beginnen vorm. 9 resp. 11 Uhr, während das Treffen der 2. und 1. Mannschaft auf resp. 3.30 Uhr festgesetzt ist. Die Jugendmannschaften 1, 2 und 3 spielen in Bingen gegen die Jugendmannschaften des Amort Fußballvereins.

Reisebericht. Wegen der Wiesbadener Rennen findet das Jugendpreisfahren des Gau 9 (bestes Gebiet) am Sonntag nicht nach dem Badenweg, sondern von der Beauftragten über Reichelsbühl, Hilschardt, Dolghaderbüsch, Waldert (Ziel) statt. Das Rennen beginnt um 9 Uhr vormittags.

Dollwirtschaft.

Berliner Börse. Einzelne Montanwerte und Elektrische gefragt; übriges ruhig. Aus Berlin, 30. Sept., meldet unser \*+\*Mit-arbeiter: Heute fanden wieder Deutsch-Luxemburg und Westfälischen im Vordergrund, und die ersten konnten sogar den Westfälischen-Kurs überschreiten. Für Pölnitz erhielt sich die Nachfrage; Hohenlohe dagegen abgeschwächt, ebenso Rannestad. Auf dem Bankmarkt lebten Disconto und Dresdener ihre Steigerung fort. Heftigkeit zeigten auch von Elektrischen K. G. G. Bergmann und Schudert. Ratter lagen Schiffahrt. Die Valutapapiere waren ungleichmäßig; Koloniale Aktien überwiegend leiser. Deutsche Anleihen behauptet. Der Rohstoffmarkt zeigt weitere Besserungen und nur vereinzelt schwächer Kurse.

Der Markkurs wird nicht mehr von den Beratungen der Brüsseler Finanzkonferenz gänzlich beeinflusst, weil darüber hinaus die ätioren Einflüsse, das Geld der Banknotenvermehrung und die Geldnot des Reiches, erneut ihren Druck ausüben. Langsam bewegt sich die Notiz in 3 Richtungen: in fallender Richtung: 28. Sept. 10.25, 29. Sept. 10.15, 30. Sept. 9.95.

Für die Waispartei, die Bestimmen, bedeutet dieses Abdrücken des Markkurses wohl noch keinen Erfolg; aber die anderen, die auf den gesunden Menschenverstand Bauenden — der auch in Brüssel die Oberhand behält — werden in ihrer Zuversicht unerschüttert, weil die unangenehmen Einflüsse in der Mehrheit sind. Und weil es in Geldsachen, wie bekannt, keine „Gewissheit“ gibt, sondern nur eine verhandlungsbemähte Abwägung aller in Betracht kommenden Umstände. Es kann, mit einem Wort, nur Realpolitik getrieben werden und diese führt unabhängig von Optimismus oder Schwarzseherei, wie von eblen oder schänden Zielen zur partiellen Verteilung der jeweiligen Bedarfsfrage. Es bleibt ein Problem von fast undurchdringlichem Dunkel, ob die Schaffung einer, die entwertete deutsche Valuta führenden Macht gelingen wird.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . . 16.0 Celsius Tiefwärme der letzten Nacht . . . . . 11.0 Celsius Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: 0 mm „ „ Koblenz: 0 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Meist wolkig und trübe, vielfach auch neblig. Vierterorts Regenfälle. Milde östliche bis südliche Winde.

Wasserkände am 30. Sept.: Öttingen 2.30, Rehl 3.17, Maxau 5.90, Mannheim 4.04, Mainz 1.98, Rheingau 2.85, Bingen 2.90, Raub 2.57, Koblenz 2.49, Rölln 2.22, Trier 0.46, Weibromm 0.67.

Bekanntmachung.

Unterm heutigen ist für den Handelskammerbezirk Wiesbaden Herr Jakob Bönia, Dolmetscher, Wiesbaden, Puffenstraße 20, als Sachverständiger für Brennholz öffentlich ange stellt und beidigt. Wiesbaden, den 29. September 1920. Die Handelskammer. (2064)

Kursbericht der Frankfurter Börse

Table with columns for Staats-Anleihen, V.K. L.K., and Aktien deutscher Transport-Anstalten. Includes entries like Deutsche R.-Anl. 1-5, Ost. Staats-Rente, and various bank and transport stocks.

Table with columns for Aktien ansl. Transportanstellen, Aktien industrieller Unternehmen, and Bergwerks-Aktien. Includes entries like Ost. St.-B. (Lomb.), Baltimore & Ohio, and various industrial and mining stocks.

Table with columns for Provincial- und Kommunal-Obligationen, V.K. L.K., and Lose. Includes entries like Bayer. H.A. Wechsel, Berl. H.-Bk. abgest., and various regional bonds and lottery tickets.